Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — No. 9. — 1tes Quartal.

Ratibor den 31. Januar 1835.

Die goldene Rose.

(Aus der Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie.)

Se. Heiligkeit der jetzt regierende Papst Gregor XVI. hat in diesem Jahre die goldene Rose, welche alljährig am Sonntage Lätare zu Rom in der Kirche Sopra Minerva vom Papste geweiht wird, der Stadt Venedig, als der ehemaligen Hauptstadt jener Republik, zu der auch Belluno, seine Vaterstadt gehörte, geschenkt.

Die Sitte, die goldene Rose zu weihen, geht bis zu den Zeiten Leo's IX. bis zum Jahre 1048 hinauf. Dieser Papst wollte das berühmte Kloster zum heil. Kreutz im Elsaß, welches von seinen Vorfahren war gegründet worden, und über welches er das Patronatrecht hatte, unmittelbar dem heil. Stuhle unterwerfen; man kam überein, daß das Kloster jedes Jahr ihm oder seinen Nachfolgern am 4. Sonntage in der Fasten eine goldene Rose oder zwei Unzen Goldes übersenden mußte.

Dieser Sonntag wird Lätare genannt, mit Bezug auf die Homilie des Papstes Innocenz III. durch welche die Christen in Hinsicht auf das herannahende Osterfest und das Ende der Bußtage zu einer geistigen Freude aufgemuntert werden sollen. Dieser Gedanke gab zu dem Ritus, die Rose zu weihen und zu salben, Veranlassung; durch sie wird Christus, der König der Könige, vorgestellt, wie das Gold das edelste der Metalle ist, und das Salben sinnbildet die Auferstehung des Herrn.

Die Rose ist nicht eine einfache Blume, sondern ein Rosenzweig, oder eine kleine Staude mit Blättern, Knospen, Blüthen; früher wurde sie mit Carmin colorirt, um

dadurch das Blut anzudeuten, welches Christus für das Menschengeschlecht vergossen hat; jetzt ist sie von natürlicher Goldfarbe; während der Prozession trägt sie der Papst in der linken Hand, indem er mit der rechten den Segen ertheilt. Bei derselben Feierlichkeit erscheint eine bedeutende Anzahl armer Jungfrauen, die wegen ihrer Lobenswerthen sittlichen Führung eine Aussteuer erhalten.

Diese Rose wird jedesmal an einen Fürsten oder an eine Stadt geschenkt, welche sich um das Christenthum Verdienste erworben haben. Die Republik Venedig besaß deren fünf, die aber seit den letzten Kriegen verschwunden sind. Die erste wurde 1596 dem Dogen Vendramin von Sixtus V. geschenkt.

Die diesjährige Pest in Konstantinopel.

(Fortsetzung.)

Ist nun also Einer für verpestet erklärt, so holt man den nächsten besten Lastträger von der Straße, pakt den Kranken auf das, auf dem Rücken hängende, sattelähnliche Tragkissen und transportirt ihn. Ist er ein Grieche oder Armenier, so kommt er in das für sie bestimmte Spital; der Kranke wird gewöhnlich an's Meer getragen, die nächste beste, zum Fahren aller Menschen bestimmte Kajike (Kahn) genommen, und damit ins Spital gefahren. — Das Haus, worin der Kranke war, wird jetzt gewöhnlich 40 Tage geschlossen, und die Bewohner desselben ziehen aufs Land in ein eigenes Haus oder erbautes Zelt. Nach 40 Tagen wird dann das Haus gewaschen, geräuchert, und es ziehen die Bewohner wieder ein.

Nach jenem, mir als ersten bekannt gewordenen Fall, wurde jetzt der Lärm von der Pest ärger. Man sprach alle Tage von vier und mehr Erkrankungsfällen; eine, für einen so bevölkerten Stadttheil sicher sehr unbedeutende Zahl. Es tritt in Galata unverzüglich in dem daran grenzenden von vielen europäischen Diplomaten bewohnten Pera die im Orient herrschende Pest-Manie, gleich unserer einstigen vaterländischen Cholera-Manie, hervor. Jedes Haus wird dann eine Quarantaine in Galata und Pera. Am Eingang in das Haus ist vorher ein hölzernes Gitter; bevor man über dieses darf, wird man zum Ersticken durchräuchert. Die Hausbewohner, die Verkehr mit andern Menschen haben müßen, halten für die Kommenden eigene hölzerne Stühle. In meinem Logis ist ein Schieferstein der Speisezettel, weil das Papier das Pestgift leichter trägt. Weder Serviette noch Tischtuch bekommt man jetzt beim Essen; man merkt sich den Stuhl zuvor, um nicht auf den eines Andern zu sitzen; das Geld empfängt und wirft man in gesäuertes Wasser; auf den Straßen gehen die Menschen gleich Fechtmeistern, mit ihren Stöcken links und rechts die Vorübergehenden parirend, damit sie nicht an die Kleider eines Andern anstreifen. Die Briefe auf den Post-

bureaus oder Kanzleien werden mit langen Zangen ergriffen und durchräuchert.

(Beschluß künftig.)

Subhastations=Patent.

Der zu Brzezie *sub No.* 10 gelegene dem Johann Witteczeck zugehörige und mit den dazu gehörigen Grundstücken auf 1648 Rtlr. 15 sgr. geschätzte Kretscham soll im Wege der nothwendigen Subhastation im Termine den 2. Mai 1835 Nachmittag um 3 Uhr im hiesigen Stadt=Gerichts=Locale verkauft werden. Die Taxe und der Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den 18. December 1834.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Vom 1. März 1835 an wird die Kuh=Nutzung bei dem landschaftlich sequestrirten Gute Ober=Marklowitz öffentlich verpachtet, hiezu ist ein Termin *loco* Ober=Marklowitz auf den 14. Februar anberaumt.

Nieder=Gogelau den 20. Januar 1835.

H. Sarganek
Curator bonorum.

☞ Wer Fasanen=Eier zum Ausbrüten zu verkaufen geneigt wäre, beliebe den Preis und Anzahl derselben der Redaktion des Oberschles. Anzeigers gefälligst anzuzeigen.

Diebstahl.

Gestern als den 27. d. M. sind mir aus meiner Wohnung durch gewaltsamen Einbruch gestohlen worden:

1) Eine goldene Uhr mit Sprungdeckel, woran das Gehäuse ohnweit der Sprungfeder etwas schadhaft ist. Das Loch zum Aufziehn ist zimlich groß. Die Zeiger sind blau angelaufen.
2) Eine zweigehäusige silberne Uhre mit silbernem Zifferblatte worauf römische Zahlen mit dem Worte „London." Auf dem äußern, ebenfalls silbernen Gehäuse ist Adam am Baume der Erkenntniß vorgestellt, dasselbe ist schon etwas schadhaft.
3) Ein Geldbeutel von Perlen, auf der einen Seite sind Blumen und auf der andern ein Stern abgebildet.

Wer mir diese Sache wieder verschafft erhält eine angemessene Belohnung.

Pawlau den 28. Januar 1835.

Heinke
Verwalter.

Gasthaus=Verpachtung.

Wer vom 1. April 1835 ab mein hiesiges Gasthaus in Pacht zu nehmen wünscht, beliebe sich bald möglichst an mich zu wenden.

Altendorf.

Schander.

Ein verheuratheter Kutscher, welcher mit 4 wie mit 2 Pferden zu fahren vollkommen versteht, und auch als Bediente zu gebrauchen ist, hat seinen gegenwärtigen acht und ¼ jährigen Dienst verlassen um einen bessern zu finden. Derselbe ist mit einem sehr vortheilhaften Zeugniß

versehen. Wer hierauf zu reflektiren belieben sollte, dem weist die Redaktion des Oberschls. Anzeigers den Kutscher nach.

Gestern ist hierorts ein wattirter Ueberrock von feinem blauen Küper = Tuche und mit blauer Seide gefüttert gestohlen worden; wer solchen an die Redaktion des Oberschls. Anzeigers abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 30. Januar 1835.

In meinem Hause No. 23 in der Langen Gasse, ganz nahe am Ringe gelegen, ist der Oberstock vorn heraus, bestehend in 4 heizbaren und einer unheizbaren Stube nebst Küche, Keller, Boden und Holzgelaß vom 1. April d. J. zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man bei mir selbst.

Ratibor den 28. Januar 1835.

Anna Wagner
Witwe.

Von Ostern d. J. an ist in meinem Hause auf der Langen = Gasse *sub No.* 60 *b* am Großen Thore in der Oberetage die Wohnung die bisher der Ober = Zoll-Controlleur Herr v. Chappuis bewohnte, wie auch ein Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 30. Januar 1835.

S. Dzielnitzer
auf der neuen Gasse.

---

40 offene Stellen sogleich zu besetzen.

6 Hauslehrer, 4 Apotheker-Gehülfen, 3 Rechnungsführer 2 Domainen-Actuarii, 2 Buchhalter, 2 Oeconomie-Administratoren, 4 Wirthschafts-Inspectoren, 1 Rendant, 2 Privatsecretair, 3 Brennerei-Verwalter, 1 Protokollführer, so wie 3 Gesellschafterinnen 3 Gouvernanten 2 Bonnen und 2 Wirthschafterinnen, können sogleich unter den vortheilhaftesten Bedingungen placirt werden durch

I. F. L. GRUNENTHAL
in Berlin, Zimmerstr. No. 47.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 29. Januar 1835.	Höchster Preis.	1	21	—	1	10	6	1	6	—	—	25	6	1	24	—
	Niedrig. Preis.	1	15	—	1	6	—	1	3	—	—	23	3	1	17	—